

25
5 64

Euere Wolgeborenen!

Ich beile mich zu heute erhaltenen Schreiben zu beantwor-
ten, damit wir einem unredlichen oder nachlässigem Ge-
taren hinsichtlich meines Briefe auf die Spur kommen.
Ich schrieb an Sie bisher im Mai zweimal, zuerst am
3. (nicht am 8. wie Sie angeben) und letzter Brief ent-
hielt die Bestätigung der Honorarverpflichtung vom
März; sodann am 18. fandte ich Ihnen die Besorgung
der Gompersschen Bücher; ich fandte beide Briefe
mit Recepiße ab, was ich bei jedem mir halbwegs
wichtigem Briefe zu thun pflege. Da sich nun der
erste Brief bis zum 20. Mai verspätete, und der
zweite (und hier heutiger) vom 24. datirten) nicht
langfristig nicht in Ihren Händen befand, so konnte
das, da ich meine Briefe selber auf die Post abgab,
nur zwei Ursachen haben. Entweder er existirt in
Ihrem Bureau die Ungeschicklichkeit, daß auch noch
jemand Anderer als der Adressat der Recepiße



unterzeichnet, bei welchem zweckmäßigen
Vorgange dem freilich Abfender und Empfänger
des Grade des Mittelmannes anheimgestellt
sind. — Oder es ist bei unserem Belagerungszustand
jemand irgend einem näheren Adjutanten oder
auch mit Feldwibel meine Correspondenz wird
Lig genug, um sie volle ~~10~~ Tage einzuhalten.
Sen. Jedenfalls schicke ich diesen Brief mit
Retourrecepten und ersuche Sie, mir mit
gehender Post zu schreiben, was Sie über die
beiden fraglichen Briefe erfahren, und ob Sie
vermuthlich den vom 28 Mai 1864, welches zugleich
mit dem an H. Th. Gomperz abgefordert wurde,
~~erhalten~~ und die Beglaubigung seines Bins
enthält, bekommen. Wollen Sie Ihre Antwort
offensibel einrichten, damit Sie nöthigenfalls
als Actenstück für den officiellen Erforschen



des Vorvorganges bewiesen kann.

An H. Th. Longpers habe ich ein Provisionma-
net Rapportierung in dem Zwecke übersendet, demnach
es andere wenn in irgend einem Falle etwas
waffenlich Wichtiges wäre; ein anderer Verfu-
gungsberechtigt ~~über meine~~ Arbeit habe ich im damit
nicht eingeklärt, und wollen Sie, falls für Ihren
convenient, sich anstandslos hinsichtlich der
Publicationszeit durch die Zwecke der oeff. Wochen-
schrift bestimmen lassen. Nöthigenfalls bitte ich
die Sache mit Edelberger zu besprechen.

Was die Honorarfrage betrifft, so bitte ich mich
entweder nicht von der gewöhnlichen Praxis abzu-
gehen, ich habe für überhört nur bedauert, weil
mir die mir erlangte Expedition ungewöhnlich war.
Beifolgend erhalten Sie die Bestätigung der
Honorarempfänge pro April.



13

Zimmermanns Aesthetik würde ich mir dann
besprechen, wenn es des andächtigsten Wunsches
des Verfassers wäre. Wäre die Polonica wol-
len wir in wenigen Wochen unmittelbar das Heft
zu verhandeln. Vorderhand erwarte ich demnach
nur Stipendium zu bekommen.

Wollen Sie sich gütigst die Briefverpätung
angelegenheit erzeugeten sein lassen, so geschiedt
auch dem Publicum im Dienst, wenn man irgend
einen Kalab herausklopft.

Schließlich noch eine Bitte: Ich heiße
weder Bratranek, noch Bratanek sondern
Bratranek, - welches dem auf den ver-
schiedenen Adressen berücksichtigt werden
wolle, damit man nicht der Discretion des
Briefträgers überliefert sei.

Mit besondrer Hochachtung
Wratzen am 25. Mai 1864. F. Th. Bratranek